

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 108.

Sonnabend, den 14. September 1895.

61. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Unter den Klängen der alten Volksweise „Musch i denn, musch i denn zum Städel hinaus“ marschirten gestern Donnerstag Morgen die seit fünfzehn resp. zwei Tagen hier verquartierten Truppen wieder ab, um zunächst in der Frauensteiner Gegend das Bivak der ganzen Division mit zu beziehen. Die besonderen Opfer, welche diesmal durch die starke Belegung den Quartiergebern zufielen, hat man, wie man fast allseitig hören konnte, nirgends den militärischen Gästen lässig lassen, vielmehr hat man gern und willig ein Uebriges gethan, so daß, wie es bei früheren Manövern von andern Truppen stets der Fall gewesen ist, auch die 106er den hiesigen Quartieren und somit Dippoldiswalde selbst ein freundliches Andenken bewahren werden.

— Mehrfach an uns gerichteten Anfragen gegenüber, was bei einer etwaigen Einquartierung unter sogenanntem „Engen Quartier“ zu verstehen ist, wollen wir nicht unterlassen, unsern Lesern mitzutheilen, daß, wenn für die Einquartierung nur Unterkunft „unter Dach und Fach“ — enges Quartier — gefordert wird, die Mannschaften vom Feldwebel abwärts in einem gegen die Witterung schützenden Obdach nur Anspruch auf eine Lagerstätte von frischem Stroh und auf eine Gelegenheit zur Aufbewahrung der Waffen und zum Niederlegen der Montirungs- und Ausrüstungsstücke, sowie auf Mitbenutzung vorhandener Kocheinrichtungen haben. Lieferung von Brennmaterialien oder Benutzung der Geräte des Quartiergebers dürfen nicht gefordert werden. Zur Erleuchtung der Unterkunftsräume bis Abends 10 Uhr genügt Stalllicht. Für die Pferde kann nur Unterkunftsraum und Schutz gegen Wind und Wetter mit Vorrichtung zum Anbinden beansprucht werden. Als Entschädigung wird für Offiziere und Mannschaften der volle tarifmäßige Service, indeß für die im Unteroffiziersrang stehenden Chargen nur der für Gemeine gewährt.

— Die in nächster Zeit zum Militärdienst ein-tretenden Rekruten wollen nicht verabsäumen, ihre Quittungskarten über die geleisteten Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung mitzunehmen. Die letzteren sind gut aufzubewahren, da solche nach der erfolgten Entlassung bei Wiedereintritt in versicherungspflichtige Beschäftigung abzugeben sind.

— Beleuchtet die Treppen! Die Hausbesitzer resp. Hausverwalter seien darauf aufmerksam gemacht, daß mit Eintritt der Dunkelheit die Hausfluren und Treppen genügend zu beleuchten sind. Für Unglücksfälle, die in Folge ungenügender Beleuchtung sich ereignen, sind die Hausbesitzer oder die Hausverwalter haftpflichtig.

Glashütte, 12. September. Die Jubiläumsausstellung wurde am Montag Abend feierlich geschlossen. Es waren in der Abtheilung für Taschenuhrmacherei Werthe ausgestellt in der Höhe von ca. 230 000 M., so u. A. allein eine Taschenuhr mit Minutenrepetition, ewigem Datum u. s. w. zum Preise von 5000 M. In der Abtheilung für Feinmechanik können die Ausstellungsgegenstände mit 25–30 000 M. bewertet werden, so daß für ¼ Millionen ausgestellt war. Der Besuch betrug über 2000 Personen. — Berraucht sind die Jubeltage, die Ausstellung geschlossen und Alles geht wieder im gewohnten Gleise, aber noch lange wird man hier dieser Tage gedenken, an welchen das Werk des Wohlthäters von Glashütte das 50jähr. Bestehen feiern konnte, an welchen das Bildniß von Ferd. Ab. Lange zur bleibenden Erinnerung aufgestellt wurde, der Mitwelt zur Ehre, der Nachwelt zur Nachahmung.

— Lehrer und Schüler der deutschen Uhrmacherschule unternahmen heute einen größeren städtischen Ausflug nach Freiburg in Schleisien zur Besichtigung der berühmten Uhrenfabrik von Gust. Beder. Diese

Fabrik beschäftigt etwa 500 Arbeiter für Anfertigung von Regulatoruhren.

Kreischa. In Folge der schönen Witterung war der diesjähr. Jahrmarsch am Mittwoch sehr gut besucht, sodas im Laufe des Nachmittags die Jahrmarschmiese von Menschen geradezu überfüllt war. Trotzdem wurde aber nicht viel gekauft. Die Geschäftsleute konnten mit den erzielten Geschäften nicht durchweg zufrieden sein, und dürften nach Abrechnung ihrer oft nicht unbedeutenden Auslagen wenig Gewinn haben. Am flottesten gingen die Geschäfte in den Schank- und Speisestellen, die stets gut besucht waren und besonders am Abend, als regnerisches Wetter eintrat, zum Erdrücken voll waren.

Poffendorf. Bei den königl. Standesämtern uns. Parochie gelangten im Monat August zur Anmeldung: 20 Geburten, darunter 9 männl., 11 weibl.; 7 Aufgebote, 2 Eheschließungen; 6 Sterbefälle, darunter 3 Kinder, 3 erwachsene Personen.

— Das diesjährige Erntedankfest uns. Parochie wird morgen, Sonntag, den 15. d. M., gefeiert. Der Festgottesdienst beginnt Nachm. 2 Uhr. Taufhandlungen werden von 4 Uhr Nachm. an vollzogen.

Ripsdorf. Am vergangenen Mittwoch besuchte Se. königl. Hoheit Prinz Albert Ripsdorf und nahm mit seiner Begleitung das Diner im Fürstenhofe ein.

Dresden. Prinz Albert wird nächste Oftern nach Leipzig übersiedeln und an der Universität seine Studien fortsetzen.

— Der Geheimrevisor Professor Wallo in Dresden soll dem Vernehmen nach gegenwärtig mit den Entwürfen zu einem neuen Landtagsgebäude beschäftigt sein.

— Die Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vormals Gebrüder Sed veröffentlicht den Bericht auf das Geschäftsjahr 1. Juli 1894 bis dahin 1895. Wir entnehmen ihm das Nachstehende: Der Geschäftsgang war anhaltend sehr lebhaft und die Bestellungen nahmen von Monat zu Monat zu. Es wurden verschiedene große Mühlen-Reu- und Umbauten ausgeführt, welche tadellos funktioniren und sich einer sehr günstigen Rentabilität erfreuen. Da die bisherigen Einrichtungen für den Walzenstuhlbau, zumal die Anforderungen an die Größe der Walzenstühle von Jahr zu Jahr stiegen, sich als unzureichend erwiesen und ein vortheilhaftes Arbeiten nicht mehr gestatteten, so mußten die Montirungswerkstätten in Dresden erheblich vergrößert und in Schmiedeberg mußte eine Erweiterung der Walzenstuhltheorie vorgenommen werden. Das Eisenwerk Schmiedeberg hat wieder günstig gearbeitet, denn es hat außer einer 4 ½ Proz. Verzinsung des darin angelegten Kapitals einen angemessenen Ueberschuß erzielt. Von dem sich ergebenden Reingewinne sollen weitere 15 000 M. dem Spezialreservekonto, sowie 5000 M. der Arbeiterunterstützungskasse zugewendet und 7 Proz. Dividende vertheilt werden.

Königsstein. Wie man hört, wird unser städtisches Elektrizitätswerk Mitte Oktober betriebsfähig sein. Zur Zeit sind noch zahlreiche Monteurs der Firma Siemens & Halske mit den Haus-Installationen und der Herstellung der Stromleitung beschäftigt.

Königsbrück. Auf eigenthümliche Weise ist hier der Kanonier Brunner ums Leben gekommen. Einer seiner Kameraden hatte im Schlaftaale der Kaserne gelegentlich einer Rederei einen eisernen Rouleauxstab nach einem anderen Soldaten geworfen, dabei aber den B., welcher schlief, so unglücklich getroffen, daß diesem der Stab durchs Auge in das Gehirn eindrang. Der Soldat blieb von dem Augenblicke bis zu seinem nach vier Tagen erfolgten Tode bewußtlos.

Döbeln. Dasselbe Betrugsmanöver, das Gutsbesitzer Julius Schröder aus Wehlitz bei einem in Leipzig-Plagwitz wohnenden Lehrer versuchte, ist in den letzten Tagen auch in Döbeln vorgekommen und zwar unter ganz gleichen Verhältnissen. Kommt

da Vormittags ein Landmann, der keineswegs den Eindruck eines Betrügers machte, zu einem dortigen Lehrer, um seinen Sohn zu ihm in Pension zu bringen. Nachdem er sich als Gutsbesitzer Schröder aus Pieschen bei Piescha vorgestellt und man die Angelegenheit bezügl. der Pension geordnet hatte, verabschiedete man sich. ½ 1 Uhr aber erschien der Landmann wieder, aber etwas aufgeregter, um dem Lehrer mitzutheilen, daß er Gelegenheit habe, ein schönes Pferd zu kaufen. Es fehlten ihm aber noch 50 M., und ob der Lehrer nicht die Freundlichkeit haben wolle, die Summe zu leihen. Letzterem aber schien die Sache doch nicht so richtig zu sein, und er erfüllte nicht des Gutsbesitzers Bitte mit dem Bemerkten, daß die Bekanntschaft eine doch zu kurze sei. Offenbar lag auch hier ein Betrugsversuch vor, zumal da der betreffende Landmann trotz seines Versprechens, in den nächsten Tagen noch einmal Rücksprache mit dem Lehrer zu nehmen, nicht erschienen ist. Vielleicht manövriert jener Schwindler auch an anderen Orten.

Oschatz. Anlässlich der 25. Wiederkehr des Siegestages von Sedan hat der hiesige Stadtrath am 5. d. Mts. beschlossen, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten den Abschätzungsausschuß und Schul-ausschuß zu ermächtigen, minderbemittelten, währigen hiesigen Veteranen des Feldzuges 1870 oder eines der früheren Feldzüge auf Ansuchen Befreiung oder Ermäßigung von städtischen Abgaben, vom nächsten Steuertermin angefangen, jeweilig auf ein Jahr und Befreiung von Schulgeldbezahlung zu gewähren.

Burgstädt. Einen Akt der gemeinsten Rohheit haben Hunden an einem der letzten Abende an der in einem verschlossenen Schuppen im hiesigen „Vindengarten“ untergebrachten Schießleiter verübt. Als nämlich der Steigerzug der hiesigen freiwilligen Feuerwehr am Sonntag Morgen an denselben Übungen vornehmen wollte, gewahrte man, daß das Aufzugsseil an mehreren Stellen ziemlich durchschnitten war. Ein Glück war es, daß diese Gemeinheit noch rechtzeitig bemerkt worden war, denn wie leicht konnte andernfalls bei einem in der Nacht ausbrechenden Brande ein Unglück entstehen, das von unabsehbaren Folgen begleitet gewesen wäre. Das Schloß des Seilbeschuppens war aufgeprengt worden.

Hainichen. Den eifrigen Nachforschungen der Polizei ist es gelungen, den Eigenthümer des s. J. im Kossauer Walde aufgefundenen Dynamits zu ermitteln. Es ist dies ein hiesiger Unternehmer, welcher zu seinem Gewerbe Dynamit braucht, für seinen Vorrath aber keinen geeigneten Ort zur Unterbringung hatte. Er vergrub deshalb den Vorrath im Walde. Dieses Dynamit hat nach Angabe des Betreffenden ca. ¼ Jahr an der Stelle gelegen.

Frankenbergr. Der von Chemnitz hier Abends 6 Uhr 53 Min. fällige Personenzug schwebte am Sonnabend infolge des damals herrschenden orkanartigen Sturmes in nicht unbedenklicher Gefahr. Der Sturm hatte zwischen Braunsdorf und dem Tunnel kurz vor Eintreffen des Zuges an dieser Stelle eine ziemlich starke Eiche entwurzelt und diese unglücklicherweise gerade über das Bahngleis geworfen. Nur der Gewissenhaftigkeit des Bahnwärters, der in Befürchtung eines derartigen Vorkommnisses die Strecke wiederholt beging, war es zu danken, daß der Zug kurz vor dem Hinderniß zum Halten gebracht werden konnte. Unter den Passagieren des Zuges befanden sich viele Arbeiter, darunter auch einige Zimmerleute mit ihrem Handwerkzeug, und Dank ihrem energischen Eingreifen wurde der Baum bald von den Schienen entfernt, so daß der Zug zwar mit einer Verzögerung von etwa 20 Min., aber sonst wohlbehalten auf unsrer Station anlangte.

Leipzig. Am 11. September nahm das Reichsgericht von den alten, von der Stadt Leipzig gemieteten Räumen, in denen es seit seiner Errichtung

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladnt, in redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

getagt hat, Abschied. Der Rest der Woche wird zur Ueberführung der Bureau in den Neubau, soweit diese nicht schon vollzogen ist, benutzt werden. Am kommenden Dienstag werden im neuen Reichsgerichtsgebäude bereits die ersten Sitzungen stattfinden. In der letzten Zeit haben verschiedene Vereine und Körperschaften, darunter auch die amerikanischen Veteranen, das Reichsgericht besucht. Man konnte sich dabei überzeugen, daß in den letzten Wochen mit einer fieberhaften Thätigkeit gearbeitet worden ist, um die innere Ausstattung rechtzeitig fertigzustellen. Dennoch bleibt noch sehr viel zu thun übrig, und in manchen Räumen sieht es noch aus, als ob noch lange Zeit bis zur Uebergabe wäre. Wenn auch in den Tagen, wo die ersten Verhandlungen dort vor sich gehen, noch nicht alles in schönster Glanz erscheinen und bei dem Ernste, mit dem alle Beteiligten arbeiten, scheint dies auch wirklich möglich zu sein. Der Kaiser ist seit der Legung des Grundsteins zum Reichsgerichte nicht wieder in Leipzig gewesen.

Zwönitz. Am 10. September, früh 1/3 Uhr, gerieth das Haus der Wittwe Bölkner am Mühlberg hier selbst in Brand; das Feuer verbreitete sich in Folge der großen Trockenheit und der hölzernen Bauart der Umgebung so rasch, daß trotz schnellen Eingreifens der Feuerwehren noch 5 Häuser an der Bahnhofstraße dem Element zum Opfer fielen. Leider stellte sich bei Anbruch des Tages ein noch größeres Unglück heraus. Die bejahrte Wittwe Bölkner, sowie eine junge Frau mit 2 Kindern von 5 und 3 Jahren hatten ihren Tod in den Flammen gefunden.

Aus dem Bogtlande. Die Stadt Blauen i. B. hat 11 Fernsprechstellen, die an das Fernsprechnetz angeschlossen sind und muß dafür jährlich 1237,50 Mk. bezahlen. Der Stadtgemeinderath beschloß, sich von der Reichs-Telephon-Anlage freizumachen mit Ausnahme der Anlagen, bei denen es unbedingt notwendig erscheint; das sind die Polizeiwache und die Gasanstalt. Es soll eine eigene Telephon-Anlage behufs Verbindung der sämtlichen städtischen Gebäude und Dienststellen unter sich hergestellt werden. Die Zahl der Anschlüsse wird dann 28 betragen; es wird also viel an Arbeitskraft und Geld gespart werden können. Die Kosten der Herstellung dieser Anlage sind auf rund 6600 Mk. veranschlagt.

Ein ganz seltenes Vorkommnis in der Vogelwelt wurde in Meerane beobachtet. Im Garten des Herrn H. M. Franz bemerkte man auf einem Birnbaum einen weißen Staar, der durchweg ein schneeweißes Gefieder hatte, bis auf die Flügelspitzen, die eine bläulich-schwarze Farbe hatten; daß derselbe nicht nur eine besondere Abartung in Bezug auf sein Gefieder war, sondern auch eine außergewöhnliche schöne Singstimme besaß, konnte man wiederholt hören. Im Fluge wählte man eine weiße Taube vor sich zu sehen, die Bauart war eine bessere, als bei den übrigen Staaren. — Sollte das nicht gar eine spätsommerliche — „Ente“ gewesen sein?

Tagesgeschichte.

Berlin. Bei seinem Besuche im Reichslande im Oktober wird Kaiser Wilhelm Mey nicht berühren. Der Kaiser trifft am 16. Oktober in Urville ein und übernachtet dort. Am 17. Oktober findet die Einweihung der neuen evangelischen Kirche in Kurzel statt. Abends erfolgt die Abfahrt nach Straßburg, von wo aus Kaiser Wilhelm am 18. Oktober der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal bei Wörth beivohnt. Der Kaiser reist nur mit kleinem Gefolge und begleitet sich von Straßburg nach Karlsrue.

Ein Erlass des Staatssekretärs des Reichsmarineamts ordnet an, daß die Kommandanten der Schiffe der kaiserlichen Marine beim Einkauf von Kohlen in allen denjenigen Häfen des Auslandes, über welche Kohlenlieferungsverträge nicht bestehen, sich zunächst davon zu überzeugen haben, ob Kohlen deutschen Ursprunges zur Stelle sind. Unter gleichen Verhältnissen der Beschaffenheit und des Preises soll den deutschen Kohlen in diesen Häfen der Vorzug gegeben werden.

Eine Zusammenstellung aus dem Hofbericht ergibt, daß der Kaiser von seiner am 3. September 1894 angetretenen Fahrt zu den ostpreussischen Mandövern bis zu der am 2. September d. J. unternommenen Reise nach Schlesien zur Besichtigung der beim 6. Armeekorps formirt gewesenen Kavallerie-Division sich insgesamt an 195 Tagen (gegen 199 im Jahre 1893/94) auf Reisen befunden hat, während er die übrigen 170 Tage des Jahres in Berlin bezw. im neuen Palais bei Potsdam residirte. Die Reisen sind theils aus Rücksichten der Repräsentation, sowie zum Zwecke militärischer Besichtigungen, Beivohnung von Mandövern des Heeres und der Flotte unternommen worden, theils waren Jagden und das Bedürfnis der Erholung Veranlassung zu denselben.

— Eine vom „Marineordnungsblatt“ veröffentlichte Allerhöchste Kabinetsordre vom 5. September d. J. bestimmt, daß als von Theilen der Schutztruppe für Deutsch-Ost-Afrika im Jahre 1894 gelieferte Gesechte im Sinne des Gesetzes über die Pensionirung und Versorgung der Militärpersonen des Reichsheeres und der kaiserlichen Marine vom 27. Juni 1871 als ein Feldzug gelten, für welchen den daran betheiligt gewesenen deutschen Militärpersonen ein Kriegsjahr in Anrechnung zu bringen ist. Die Gesechte sind folgende: 1. Das Gesecht im Mligosi-Thal bei Kwam-lora am 25. Februar 1894, — 2. das Gesecht bei Qua-Mundo am 6. März 1894, — 3. die Einnahme der Bomba des Häuptlings Kibulu von Kitara am 1. April 1894, — 4. das Gesecht bei Rawudje am 11. Juni 1894, — 5. das Gesecht bei Ujansi am 13. August 1894, — 6. das Gesecht bei Rundah am 2. August 1894, — 7. die Strafexpedition gegen das Sultanat Bulima vom 30. Juli bis 6. August 1894, — 8. das Gesecht bei Kwa-Kwindje am 7. Septbr. 1894, — 9. das Gesecht bei Konko am 13. Oktober 1894, — 10. die Erstürmung der Festung Kuirenga in Ubehe am 30. Oktober 1894, — 11. der Ueberfall durch die Wahehe bei Muge am 6. November 1894.

Der Bau eines tiefen Hafens in Cuxhaven, wie solcher im Juni 1890 vom Senat beantragt wurde und wofür ein Kostenanschlag von 7 Millionen Mark aufgestellt war, ist jetzt soweit gefördert, daß Ende dieses Monats die Durchbrechung des Dammes gegenüber dem Elbstrom erfolgen kann. Die Eröffnung des Hafens für die Seeschifffahrt soll noch vor dem Eintritt des Winters stattfinden. Die Zulassung der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie wird erst im nächsten Frühjahr thunlich sein, da zunächst noch größere Ausbaggerungen vorgenommen werden müssen. In aller Stille ist in Cuxhaven unter Bewältigung großer Schwierigkeiten ein Werk vollendet, das der deutschen Technik in jeder Beziehung zur Ehre gereicht.

Das gesunkene Torpedoboot S 41 hat bis jetzt noch nicht gefunden werden können, obgleich der Kreuzer „Gefion“ bereits über eine Woche nach ihm gesucht hat. Eine Belohnung von 500 Kronen ist seitens der deutschen Marineverwaltung für Denjenigen ausgesetzt, der zur Auffindung des Bootes führende Mittheilung machen kann.

Einen neuen Beitrag zum Kapitel „Bauschwindel“ liefert ein Bericht der Handelskammer für Unterfranken und Aschaffenburg. Es ist aus ihm ersichtlich, daß in Würzburg binnen Jahresfrist 50 Häuser zur Zwangsversteigerung kamen. Die betheiligten Handwerksmeister verloren dabei mehr als eine halbe Million Mark. Von den in Konkurs gerathenen Unternehmern waren etwa zwei Drittel von vornherein vollständig vermögenslos. Einer großen Anzahl mußte außerdem die persönliche Befähigung zur Bauleitung abgesprochen werden. — Der „Reichsbote“ bemerkt dazu: Das ist der Segen der sogenannten Gewerbefreiheit, welche das Gewerbe vogelstreck macht für solche Hallunken. (Der Ausdruck paßt noch auf andere Branchen.)

Oesterreich-Ungarn. Der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy hat vor seinen Wählern in Szilagy-Salonpo eine politische Programmrede gehalten. Dieselbe betont das Festhalten der ungarischen Regierung am Ausgleich mit Oesterreich von 1867 und die unerschütterliche Durchführung der kirchenspolitischen Gesezte. Weiter erklärte der leitende Staatsmann in seiner Rede, das Gleichgewicht im Staatshaushalte würde unter allen Umständen erhalten bleiben, wenn auch infolge der schwierigen wirtschaftlichen Lage Ueberschüsse, wie in den letzten Jahren, nicht zu erwarten ständen. Gegen die Nationalitätenbewegung und die sozialistische Agitation will die Regierung, nach einer weiteren Erklärung in der Banffy'schen Rede, keine besonderen Maßnahmen ergreifen, sie würde aber vor solchen, wenn dies nöthig werden sollte, nicht zurückschrecken. Schließlich stellte Baron Banffy die Begnadigung der im Klausenburger Memorandumprozeß Verurtheilten in Aussicht.

Italien. Aus Anlaß der bevorstehenden Feste zur Erinnerung an die Annexion Roms verhaftete die hiesige Polizei sämtliche in Rom unter Polizeiaufsicht stehende oder sonst verdächtige Personen. Nach Beendigung der Feste sollen die Verhafteten wieder freigelassen werden.

Schweiz. Am 10. September machte der Technikerongreg eine Uell-Bergfahrt. Auf halber Bergeshöhe löste sich ein mit Passagieren gefüllter Waggon los und rollte eine Strecke weit thalwärts. Eufschrecht sprangen einige Passagiere ab. Professor Hausenfeld aus Wien erlitt einen Fußgelenkbruch. Andere Verletzungen sind unbedeutend. Der Bahnwagen konnte bald wieder zum Stehen gebracht werden.

Schweiz. Am vergangenen Mittwoch, früh 1/4 Uhr, erfolgte auf der Berner Seite des Gemmipasses ein Eisabsturz des Atletschlers, wodurch ein etwa 3 Kilometer langer Theil der Straße verschüttet

wurde. Mehrere Alpen mit 6 auf ihnen anwesenden Personen und 150 Stück Großvieh sind verloren. Vor ungefähr 100 Jahren ereignete sich an derselben Stelle eine gleiche Katastrophe unter denselben Umständen.

Frankreich. Endlich ist das Dunkel über die Persönlichkeit des Pariser Kakaobombenwerfers gelichtet: Der Attentäter heißt Léon Bouthelle. Sein Vater war unter der Kommune Major im Generalstabe, was großartiger klingt, als es in Wirklichkeit ist. Nach dessen Tode verarmte die Familie und lebt jetzt von der Arbeit der beiden Töchter, von denen die eine, älter als der einzige Sohn Léon, als Telephonistin, die andere als Bureauarbeiterin auf ehrliche Weise ihr und ihrer alten Mutter Brot verdienen. Léon verrichtete Handlangerdienste an der Eisenbahn und ist einfach ein Taugenichts, der seinen Schwestern allwöchentlich einige Francs abbettelte und dabei den Märtyrer der Gesellschaft spielte. Erwähnenswerth ist seine Vorliebe für starke Parfüms, die mit seinem ganzen weiblichen Wesen in Einklang steht. Im Uebrigen aber ist der Dursche ein gründlich gleichgültiges Subjekt, und seine hochtrabende Aeußerung vor dem Polizeikommissar, „Die Welt wird sich wundern, wenn sie erfährt, wer ich bin!“, dürfte wohl kaum in Erfüllung gehen.

Belgien. Die Zusammenkunft des Königs mit dem Präsidenten Faure ist für den 20. September in Fontainebleau festgesetzt worden. Die Begegnung entbehrt jeder politischen Bedeutung.

Belgien. Die belgischen Bischöfe haben einen gemeinsamen Hirtenbrief erlassen, welcher die unter den Katholiken des Landes in der sozialen Frage entstandenen Spaltungen behandelt. Der Hirtenbrief kündigt eine Reihe von Maßnahmen zur Beseitigung dieser Spaltungen an.

Niederlande. Die Verlobung der Königin Wilhelmine mit dem Prinzen Karl von Dänemark wird, wie nunmehr verlautet, am 16. Geburtsstag der Königin stattfinden.

England. Die englischen Ingenieure, welche eine Studienreise auf deutschen Hüttenwerken gemacht haben, lassen in der englischen Presse einen Auszug aus ihrem Bericht veröffentlichen, der für die deutsche und belgische Eisenindustrie folgendes ehrenvolle Zeugnis ablegt: „Wir waren wenig überrascht, daß Deutschland und Belgien die englische Ausfuhr so weit überflügelt haben, nachdem wir von den überlegeneren Charakter der dortigen Maschinen und Arbeit sparenden Vorrichtungen Kenntniß genommen hatten. Der Fortschritt liegt in der großen Aufmerksamkeit begründet, welche man der technischen Ausbildung widmet und worin Deutschland England und Amerika um Haupteslänge übertrifft. . . . Bislang hat die Anschauung vorgeherrscht, daß die deutschen und belgischen Fabrikanten in geringeren Herstellungskosten den englischen gegenüber einen bedeutenden Vortheil genöffen. Die Deputation hat indessen genau feststellen können, daß die Annahme auf völligem Irrthum beruht. So fand man, daß z. B. in Belgien die Arbeitslöhne statt 30 Prozent niedriger zu sein, sogar ein wenig höher waren als in Mittel-England. Diese Antündigung, meint die Deputation sehr richtig, wird in englischer Interessentreisen ohne Zweifel große Ueberraschung hervorrufen, allein man sieht hieraus, daß die Ueberlegenheit der deutschen Industrie voll und ganz auf ihrer eigenen inneren Tüchtigkeit beruht und nicht auf irgendwelchen zufälligen Umständen.“

Schweden und Norwegen. Wie aus Christiania gemeldet wird, erließ das Generalkommando eine Mobilisierungsordre, die etwa 8000 Mann umfaßt. Die Uebungen nehmen am 12. d. M. ihren Anfang. Der König wird demnächst in Moskau erwartet, um den Mandövern beizuwohnen.

Rußland. Die Anlegung eines Kanals zwischen der Dniepr und dem Schwarzen Meere soll laut einer Mittheilung aus Petersburg nunmehr endgültig beschlossen sein. Der Kanal wird, wie es heißt, eine Länge von 1600 km, eine Tiefe von 8,22 m, eine Breite von 64,9 m auf der Oberfläche des Wassers und eine solche von 34,73 m auf dem Grunde haben. Der Ausgangspunkt wird Riga sein. Der Kanal wird dem Laufe der Düna, der Verejina und des Dniepr folgen und in Cherson am Schwarzen Meere münden. Nach den Berechnungen denkt man mit einer Schnelligkeit von 11 km in der Stunde den ganzen Kanal in sechs Tagen durchfahren zu können. Die Dauer der Arbeiten ist auf fünf Jahre bemessen und die Kosten des Kanalbaues sind auf 200 Millionen veranschlagt.

Bulgarien. In die schon wochenlang ohne besonderes Ergebniß fortbauende gerichtliche Untersuchung wegen der Ermordung Stambuloffs will noch immer kein lebhafterer Zug kommen. Allerdings ist jetzt dem Appellgerichtshofe das gesammte Aktenmaterial in dieser Affaire unterbreitet worden, anscheinend aber nur, um als Grundlage für die Berathung des Gerichtshofes über den Antrag eines der

Verhafteten zu dienen, ihn gegen Kaution in Freiheit zu setzen. Eine Georgien, dessen Mitbeteiligung an dem Attentat auf Stambuloff feststeht, ist bekanntlich aus dem Gefängnisse entlassen und Galtz, einer seiner Mitschuldigen, konnte noch rechtzeitig aus Sofia verschwinden, von zwei anderen laut Zeugenaussagen an der Ermordung Stambuloffs beteiligt gewesen Individuen besitzt aber die Sofiaer Polizei nicht einmal ein genaues Signalement. Es wäre daher wahrlich besser, wenn dieser Untersuchungskommission, bei der doch nichts herauskommt, einmal ein Ende gemacht würde.

6. Sitzung des Bezirksausschusses der Rgl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 24. August 1895.

Der Bezirksausschuß trat nach Entgegennahme mehrerer Mitteilungen Seiten des Herrn Vorsitzenden Amtshauptmann Dr. Uhlemann in die Beratung ein über die vorliegenden 14 Gesuche von Volksbibliotheksverwaltungen um Staatsunterstützung, wofür Herr Bezirksschulinspektor Richter referierte. Sämtliche Gesuche wurden bez. unter gewissen Voraussetzungen befristet.

Von Konzessionsgesuchen fanden diejenigen des Gastwirths Kettner in Schlottwitz wegen Abhaltung von Singspielen, Carl Gottlieb Heymanns in Hennesdorf um Schankkonzession für das neu hergerichtete Lokal, Conrad Rühles in Raundorf um Schankkonzession (Uebersetzung), des Gastwirths Seier in Spechtitzmühle um Erlaubniß zur Tanzmusik für geschlossene Gesellschaften in dem neubauten Salon, des Baumeisters Klog in Lauenstein um Schankkonzession für das Sommerhalbjahr (Uebersetzung), des Holzschleifereibesizers Beyer in Glasbütte um Schankkonzession

(Uebersetzung), Carl Thömls in Döbra um Schankkonzession (Uebersetzung), des Gastwirths Beugel in Hennesdorf um Erlaubniß zum Tanzmusikhalten (Uebersetzung) Berücksichtigung; ebenso wurde dem Bäckermeister Raubert in Ripsdorf die Konzession zum Kaffeehanf für die Sommerzeit unter gewissen Voraussetzungen in Aussicht gestellt, wozogen die weiteren Gesuche als der Wittwe Auerwald in Lungwitz um Erlaubniß zum Kruppenfeßen, des bisherigen Kurhauspächters Reinick in Schmiedeberg um Neukonzessionierung zum Schankbetrieb und Franz Hermann Schulzes in Frauenstein um Schankkonzession (Uebersetzung) in Mangel eines bezüglichen Bedürfnisses abgelehnt wurden.

Genehmigung erteilte der Bezirksausschuß ferner zur Annahme der Marktscheider Stätten-Stiftung in Altenberg Seiten der Stadt Altenberg, zu Abmachungen der Gemeinde Spechtitz mit der Rgl. Staatsforstverwaltung in Bezug auf den geplanten Wegeneubau von der Spechtitzmühle nach dem Dorfe Spechtitz hinauf, zu der infolge Ueberwölbung des Priechnitzbaches in Glasbütte Seiten der dasigen Stadtgemeinde nöthigen Wehroerlegung daselbst, zu der mit Zustimmung des Rgl. Staatsforstfiskus und der beteiligten Gemeinden erfolgten Regelung der politischen Zugehörigkeit des Bettes der Freiburger Mulde innerhalb des hiesigen Bezirkes, zu einer Abänderung des Quartierleistungsregulatives der Gemeinde Quohren und zur Einbegrenzung eines bisher forstfiskalischen Grundstückes in den Gemeindebezirk Schellerhan.

Weiter wurde 2 Dispensationsgesuchen in Disambationsangelegenheiten, betr. die Folien 9 von Walterdsdorf und 94 von Rechenberg, bedingungsweise entsprochen.

In dem in Frage gezogenen Erlaß eines Verbotes

des Badens im Freien konnte der Bezirksausschuß ein Bedürfniß für hiesigen Bezirk nicht anerkennen.

Mit der Wahl des Mechanikers Gustav Lindig in Glasbütte als Revisor für Bierbrauapparate an Stelle des Fabrikanten Burthardt war man einverstanden.

Außerdem vollzog der Bezirksausschuß noch die Wahl von Taxatoren für durch die Herbstübungen entstandene Furchschäden und eine Ersatzwahl für die Rorkommission, nahm Kenntniß von der Anstellung des bisherigen fiskalischen Bearbeiters Pellmann als Bezirksstraßenwärter für den unteren Theil der Kreischaer Bezirksstraße an Stelle des in den fiskalischen Wärtendienst übergetretenen pp. Ansdus und erledigte schließlich mehrere Bezirksvermögens- und Bezirksanstellungssachen.

Fermissches.

Prompt geantwortet. In einer württembergischen Gemeinde ist die Erbauung eines Gemeindegaststalles nöthig, weshalb das Schultheißenamt in der Sache beim Oberamt vorstellig wird. Dem Oberamt leuchtet jedoch die Nothwendigkeit eines Neubaus nicht sofort ein und es fragt beim Schultheißenamt an: „Wozu braucht die Gemeinde einen neuen Gemeindegaststall?“ Die Antwort des Schultheißenamts lautete: „Zu den Gänzen!“

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

In der St. Nicolai-Kirche.

14. Sonntag nach Trinitatis (15. Sept. 1895). Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. Die Beichtrede hält Herr Diak. Bächting.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Apostelg. 15, 6-12). Die Predigt hält Herr Sup. Meier.

Nachmittags 1 Uhr Missionssunde: Herr Diak. Bächting.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 13. Septbr.

Preis pro Paar 25-35 M.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Durchschnittspreise für Marschfourage betreffend.

Die in Gemäßheit von Art. II, § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichsgesetzblatt S. 245 f. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Dresden im Monat Juli dieses Jahres festgesetzt und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthchen im Monat August dieses Jahres an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:

für 50 Kilo Hafer: 7 M., 29,1 Pf.,
" " " Heu: 2 " 89,4 "
" " " Stroh: 2 " 54,3 "

was in Gemäßheit von Punkt III der Verordnung des Rgl. Kriegsministeriums vom 22. Mai 1877 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 225 flg.) hiermit bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, am 10. September 1895.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlemann.

Die diesjährige amtliche Hauptkonferenz der Lehrerschaft der Volksschulen des hiesigen Schulinspektionsbezirks soll

Dienstag, den 24. d. M., von vormittags 10 Uhr an, im Rathhause zu Dippoldiswalde stattfinden.

Bezüglich der aufzustellenden Tagesordnung wird besondere Mitteilung an die Konferenzteilnehmer erfolgen.

Dippoldiswalde, am 13. September 1895.

Der königliche Bezirksschulinspektor.

Richter.

Auktion.

Dienstag, den 17. September, Vormittags 10 Uhr, sollen im hiesigen Gerichtsgebäude nachstehende, anderwärts gepfändete Gegenstände, als:

1 Winterüberzieher und 13 Bände von Meyer's Lexikon

gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 13. September 1895.

Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts daselbst.

Streblov.

Auktion.

Dienstag, den 17. September, Nachmittags 2 Uhr, sollen im **Berthold'schen Gasthof zu Reichstädt** nachstehende, anderwärts gepfändete Gegenstände, als:

1 Sopha, 1 eiserner Schraubstock und 1 Schwein gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 13. September 1895.

Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts daselbst.

Streblov.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Materialwaarenhändlers **Gustav Eduard Kürschner** in Lungwitz ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 9. Oktober 1895, Vormittags 10 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Dippoldiswalde, am 12. September 1895.

Sehr. Helbig,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Grundstücks-Verkauf.

Auf Antrag der Erben soll das zum Nachlaß des Gutbesizers **Ernst Wilhelm Thiele** in Börnersdorf gehörige Bauergut Nr. 35 des Grundkatasters, Nr. 77a, 77b, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 499 des Flurbuchs, Folium 33 des Grund- und Hypothekenbuchs für Börnersdorf, mit 6 Hektar 90,7 Ar Fläche und 172,81 Steuereinheiten, ortsgerechtlich geschätzt auf 9270 M. — Pf.,

den 26. September 1895, Vormittags 10 Uhr,

im Nachlaßgut zu Börnersdorf an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Versteigerungsbedingungen sind den Anschlägen an Gerichtsstelle, im Gasthof und im Schrick's Restauration in Börnersdorf beigefügt.

Lauenstein, am 9. September 1895.

Königliches Amtsgericht.

Fider.

Allgemeiner Anzeiger.

Wittwoch **Reisedecke** von Ripsdorf bis Dippoldiswalde **verloren**. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

Hund zugelaufen, Steuer-Nummer 126. Abzuholen in **Reinberg Nr. 7.**

Eine freundliche Oberstube mit Zubehör ist zu vermieten und zum 1. Oktober zu beziehen **Wahlstraße 266.**

Arbeiter für Chauffeurarbeiten werden von Montag Vormittag 9 Uhr an im **Schloßhofs** angenommen. **Conradl, Steinseger.**

Ein keisiges, ordentliches und ehrliches Mädchen — nicht unter 16 Jahren — kann sofort oder für den 1. Oktober als

Hausmädchen Stellung erhalten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Hafer und Heu sucht zu kaufen **Dippoldiswalde. G. Weichert.**

Eine Wirthschaft zu verkaufen, 9 Scheffel Feld und Wiese. Alles Nähere in **Reinberg Nr. 7** beim Besitzer.

Einen braunen langhaarigen Jagdhund sucht zu kaufen **M. Wolf, Ueberndorf.**

Birnen verkauft **Germ. Göffel, Freiburger Platz.**

Leinöl, Rüböl,

Maschinenöl zu Dreschmaschinen halte bestens empfohlen. **Stadtmühle. Ernst Ronger.**

Die bei mir bestellten Düngemittel

liegen sämtlich zur Abholung bereit.

Louis Schmidt.



Wieder bin ich mit einem Transport der besten Regebrücker

Zuchtkühe

bei mir eingetroffen.

Spechtritz. Karl Büttner.

Eine starke hochtragende Kalbe steht zum Verkauf im **Gasthof Bärenfels.**

Von heute Sonnabend ab steht wieder ein frischer Transport



Zuchtkühe,

hochtragend und mit Kälbern, sehr preiswerth

zum Verkauf bei

R. Geissler, Reichstädt.

Schöne Ferkel

hat abzugeben **Otto Kühne, Quohren.**

Zwei schöne Läuferschweine

sind zu verkaufen in **Sirsbach Nr. 39.**

Käse,

schönen fetten Kämmelkäse, à Pfd. 20 Pf., giebt ab **Osw. Heerklotz, Molkerei Cunnersdorf b. Schlottwitz.**

Weizenmehl

vorzüglicher Qualität halte zu den **Erntefesten** bestens empfohlen.

Stadtmühle Dippoldiswalde. Ernst Renger.

Frisches Rind-, Kalb- und Schweinefleisch empfiehlt **W. Einhorn, Freiburger Str.**

Zum **Erntefest** empfiehlt ganz vorzügliches fettes Mastochsenfleisch, sowie Kalb- u. Schweinefleisch. **R. Büttner, Fleischerstr., Großölsa.**

Schützenhaus Dippoldiswalde. Sonntag, den 15. September,

feine Ballmusik,

wozu freundlich einladet **E. Seelig.**

Gasthof Berreuth.

Sonntag, den 15. September, starkbesetzte Ballmusik, wobei mit neubackenen Plinzen und Kuchen bestens aufwarten wird **Robert Ritter.**

Gasthaus zu Muller.

Nächsten Sonntag, zum **Erntefest**, starkbesetzte Ballmusik, wozu ergebenst einladet **Gruner.**

Gasthof Ulberndorf.

Sonntag, den 15. September, **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **Sevig.**



Gasthof Falkenhain.

Sonntag, den 15. September, **Erntefest und Tanzmusik**, wozu ganz ergebenst einladet **J. Esser, Gasthofsbesitzer.**

Louis Schmidt, Dippoldiswalde, Fabrik künstlicher Düngemittel.

Gasthof Zeifersdorf.

Sonntag, den 15. September, zum **Erntefest**, von 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik.**

„Goldner Hirsch“, Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 15. September, **Riesen-Schwung-Schaukel-Verlustigung**, wozu ergebenst einladet **Adolf Kähle.**



Gasthof Wendischcarsdorf.

Sonntag, den 15. Sept., **Erntefest u. Ballmusik**,

wobei mit vorzüglichen Speisen und Getränken bestens aufwarten wird und wozu ganz ergebenst einladet **E. Rüger.**

Haidemühle Wendischcarsdorf.

Sonntag, den 15. September,

Erntefest,

wobei mit ff. Kaffee und selbstgebackenem Kuchen, sowie div. Speisen und Getränken bestens aufwarten wird und wozu freundlichst einladet **Aug. May.**

Gasthof zu Ruppendorf.

Sonntag, den 15. September,

starkbesetzte **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **A. Schneider.**

Gasthof Dönschten.

Sonntag, den 15. September, zum **Erntefest**, starkbesetzte **Ballmusik**.

Um freundlichen Besuch bittet **D. Sommerseh.**

Gasthof Bärenfels.

Sonntag, den 15. September,

Tanzmusik, wozu freundlichst einladet **Geinrich Kunze.**

Bahnhofs-Restaurant Oberschlottwitz.

Sonntag, den 15. September,

Erntefest,

von 4 Uhr an **Ballmusik**, wozu ich alle meine Freunde und Gönner ergebenst einlade. — Für Essen und Trinken wird gesorgt. **Tr. Kecke.**

Gasthof Schmiedeberg.

Morgen Sonntag



Erntefest,



Von 6 Uhr an **grosse Ballmusik.**

Außer reichhaltiger Speisenkarte werde ich mit selbstgebackenem Kuchen und Kaffee u. s. w. aufwarten. **Echt Sulmbacher, Münchner und Böhmisches (Pilsener),** vorzüglich. Hierzu ladet ergebenst ein **Clemens Schenk.**



Gasthof Kleinölsa.

Montag, den 16. Sept., Abends 7/8 Uhr,

grosses Kirmes-Concert

von der gesammten Stadtkapelle aus Dippoldiswalde unter Leitung des Herrn Musikdirektor **Adolf Jahn.**

Entree 40 Pf.

Entree 40 Pf.



Dem Concert folgt **BALL.**

Hierzu ladet freundlichst ein

Ebregott Menzer.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu 1 Beilage und illustriertes Unterhaltungs-Blatt Nr. 37.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 108.

Sonnabend, den 14. September 1895.

61. Jahrgang.

Vor fünfundsanzig Jahren.

12. September.

König Wilhelm verläßt mit dem großen Hauptquartier die Stadt Rheims, um sich nach Chateau-Thierry und Reaux zu begeben, wo er anderen Tags Nachmittags eintraf. Von Rheims bis Chateau-Thierry und von Chateau-Thierry bis Reaux waren über sechs-jehn Meilen zurückgelegt worden, welche indessen durch einen der landschaftlich schönsten Theile Frankreichs, das Marne-Val, führten. Dieses Thal und die Thäler der Gironde gehören zu den reichsten, am Besten kultivirten und zugleich pittoresken Landschaften Frankreichs.

13. September.

Vom großen deutschen Hauptquartier ergeht der Befehl zur Einschließung von Paris, welche so ausgeführt werden sollte, daß jede Verbindung der Fiesenstadt nach Außen abgeschnitten und Zuzuhren, sowie Entsafterfuche verhindert wurden. Die Nähe der französischen Hauptstadt und des dort zu erwartenden Widerstands machte sich den vorwärts marschirenden deutschen Truppen von Tag zu Tag immer deutlicher. Nicht allein zeigten sich alle Ortschaften, durch welche marschirt wurde, total entvölkert, sondern auch von der vorausgeschickten Reiterei eintreffende Meldungen besagten, daß dem Weitermarsche der deutschen Kolonnen durch Verderben der Wege und Zerstören der Brücken ernstliche Hindernisse zu bereiten versucht worden war. Diese Thatsache meldete auch eine Depesche aus Reaux, dem Hauptquartiere des Oberfeldherrn in die Heimath; sie datirte vom 15. September und hatte folgenden Wortlaut: „Der Feind hat auf den Chaussees und Eisenbahnen nach Paris sämtliche bedeutende Kunstbauten unnötig gesprengt, da der Marsch diesseitiger Kolonnen dadurch nicht eine Stunde aufgehalten wurde. v. Pöbblers.“

General v. Steinmetz, der am 12. September unter Ernennung zum General-Gouverneur von Posen von dem Oberkommando der 1. Armee entbunden worden war, verabschiedet sich von den bisher von ihm befehligten Truppen durch folgenden Armeebefehl:

Armee-Hauptquartier Jozp auf Arches, 15. Sept.
Se. Maj. der König haben mich durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 12. d. M. unter Ernennung zum General-Gouverneur in Posen (Bereich des 5. und 6. Armeekorps) von dem Oberkommando der 1. Armee zu entbinden und die Geschäfte der letzteren bis auf Weiteres dem General der Kavallerie Prinzen Friedrich Karl von Preußen, königl. Hoheit, neben seinen anderweitigen, unnderändert gebliebenen Funktionen zu übertragen geruht. In dem damit die dienstlichen Beziehungen, welche mich bisher mit der 1. Armee, 1., 7., 8.

Armeekorps, der Division des Generalleutenants v. Kummer, der 1. und 3. Kavallerie-Division verbanden, gelöst worden sind, kann ich nicht von hier scheiden, ohne allen diesen Truppenkörpern meine hohe Achtung zu versichern und mich ihrer Erinnerung zu empfehlen. Mich noch anerkennend über die Leistungen der 1. Armee in diesem Kriege auszusprechen, kann ich da nicht mehr ziemen, wo Se. Maj. der König durch zahlreiche Allerhöchste Gnadenbeweise Allerhöchste Anerkennung bereits zu erkennen gegeben haben und es sich um Thatsachen handelt, die dem Urtheil der Geschichte bereits angehören. Aber meinen wärmsten Dank sage ich den Truppenführern unter mir von den kommandirenden Herren Generalen, für die ein-sichtsvolle und bereitwillige Unterstützung, die ich bei ihnen gefunden, den Herren Offizieren aller Grade aber für das schöne Beispiel, welches sie ihren Untergebenen gegeben haben, und der gesammten Mannschaft für ihre vertrauensvolle Hingabe und ihr treues Beharren auf dem Wege der Ehre und des Ruhmes, wodurch der Sieg an unsere Fahnen gefesselt und mir meine Aufgabe möglich geworden ist. Und nun Allen noch ein Lebewohl und auch ferner: Vorwärts mit Gott für König und Vaterland. v. Steinmetz,
General der Infanterie.

Zur Frage der Rentenkonzersion.

Wieder einmal sind Gerüchte über eine bevorstehende Umwandlung der vierprozentigen preussischen Staatsanleihen (Konsols) und der vierprozentigen Reichsanleihen in vermutlich dreiundeinhalbprozentige Schuldverschreibungen im Gange. Sie lassen sich zwar noch nicht auf ihre Genauigkeit hin prüfen, aber es scheint kaum mehr zweifelhaft zu sein, daß man an den leitenden Finanzstellen diese Konversionsprojekte ernstlich erwägt. Ihre Verwirklichung ist wohl nur noch eine Frage der nächsten Zeit, denn allerdings drängen die Verhältnisse des Geldmarktes die Reichsregierung und die preussische Regierung immer mehr zu einem solchen wichtigen finanzpolitischen Schritte, obwohl gegen denselben auf der anderen Seite mancherlei gewiß nicht zu unterschätzende Gründe sowohl volkswirtschaftlicher als auch sozialer und ethischer Natur sprechen. Aber wie nun die Dinge infolge des fortgesetzten Sinkens des Zinsfußes einmal liegen, muß eben doch mit der baldigen Herabsetzung der vierprozentigen Schuldtitel des Reiches und Preußens gerechnet werden und vor Allem wird daher die kleine Kapitalistenwelt, in deren Reihen jene Anleihen zum guten Theile untergebracht sind, gut thun, sich mit dem Konversionsgedanken vertraut zu machen. In Preußen sind nun zwar schon rund 2 Milliarden Kon-

sols als dreiundeinhalbprozentige ausgegeben worden, doch zirkuliren daneben noch immer vierprozentige Schuldtitel im Gesamtwerthe von ca. 3500 Millionen Mark, während die vierprozentigen Reichsanleihen eine Summe von 450 Millionen Mark repräsentiren. Es würde demnach bei einem Rückzahlungsangebote Preußens und des Reiches die gewaltige Summe von vier Milliarden Mark mobilisirt werden, eine Umwälzung, die mit Naturnotwendigkeit auch eine Herabsetzung des Prozentsatzes bei den anderen Staatsanleihen, ferner bei den Kommunalanleihen, bei den Anleihen von Aktien-Gesellschaften u. s. w. zur Folge haben müßte. Es wäre dies also eine förmliche Revolution auf finanziellem Gebiete, und Pflicht der beteiligten Regierungen ist es darum, eine derartige tiefgreifende Operation vorher noch einmal gründlich zu prüfen und deren Folgen nach den verschiedensten Richtungen hin ernstlich ins Auge zu fassen. Andernfalls müßte eine Herabsetzung solcher erklässigen Kategorien auf dem Rentenmarkte, wie es die vierprozentigen Reichs- und preussischen Staatsanleihen sind, wenn verfehlt in Angriff genommen, den gesammten Kapitalmarkt tief erschüttern und zu den verhängnißvollsten Konsequenzen führen. Vor Allem jedoch müßten neben den finanziellen Interessen des Staates diejenigen der Klein-kapitalisten berücksichtigt werden, welche ihr Vermögen ausschließlich in den vierprozentigen Reichs- und Staatsanleihen angelegt haben. Hierzu gehören sowohl zahlreiche Geschäftsleute, als auch Beamte, kleine Rentiers, Staatspensionäre u. s. w., für welche Staatsbürger die geplante Zinsherabsetzung natürlich eine mehr oder weniger empfindliche Schwämerung ihres Einkommens bedeuten würde. Stellt man maßgebenden Orts nicht die möglichst günstigen Bedingungen für die Konvertirung, so stünde zu befürchten, daß sich große Massen der Besitzer vierprozentiger staatlicher Renten derselben überhaupt entäußern und andere, vielleicht unsicherere, aber höhere Zinsen gebende Papiere erwerben würden, der Effekt hiervon wäre dann die Umwandlung eines erheblichen Theiles der Zinsersparnisse des Reiches und Staates in Verluste für das Nationalvermögen. Andererseits darf aber bei der geplanten Konvertirung das fiskalische Interesse nicht allzusehr in den Vordergrund treten, dies würde jedoch der Fall sein, wenn die Reichsregierung die umlaufenden 450 Millionen Mark ihrer vierprozentigen Anleihen in eine drei-prozentige Reichs-Prämienanleihe zum Zwecke einer einmaligen außerordentlichen Einnahme von 90 Millionen Mark umwandelte, welcher Operation der offiziöse „Hamb. Korresp.“ das Wort redet. Das würde also im Grunde weiter nichts als eine auf die Spielsucht berechnete Lotterianleihe des Reiches sein, eine Form des Schuldenmachens, die aus verschiedenen Erwägungen entschieden Zurückweisung verdiente.

Herzlicher Dank.

Die unterzeichnete Familie fühlt sich gedrungen, dem Herrn Gutsbesitzer Böhme in Runnersdorf für die liebevolle Pflege ihres Sohnes **Bruno Bormann**, sowie für ihre Theilnahme bei der Beerdigung desselben, der Jugend doselbst für das Tragen und Begleiten zur Ruhesstätte und für den Blumen-schmuck, als auch Allen, die das Begräbniß zu verschönern suchten, ihren Dank öffentlich auszusprechen. Möge Gott ein reiches Vergeltet sein.
Hantschen, im September 1895.

Die Familie Bormann.

Gefunden wurde am Sonntag Abend an der Schloßmauer ein **schwarzer Gut**. Abzuholen beim Zimmermann **Seine, Malterer Straße**.

Verloren

wurde am Freitag auf den Feldern südlich Reinhardtsgrimma beim Manöver ein **Fernglas**. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen gute Belohnung im **Gasthof Borlas** abzugeben.

Verloren

wurde auf den Feldern südlich der Straße Reinholdshain-Reinhardtsgrimma in der Gegend des Kirchstriges ein **Fernstecher**. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Zuchtkühe

sind wieder eingetroffen und stehen recht preiswerth zum Verkauf im **Gasthof zur „goldnen Sonne“** in **Dippoldiswalde**.
Hochachtungsvoll **Julius Zönnchen**.



24000 Mark

sind zum 1. Novbr. d. J. gegen mündelmäßige Hypothek zu 4% auf Landgut **auszuleihen**. Näheres in der Exped. d. Bl.

3000 Mk.

sind 1. Oktober **auszuleihen**. Wo, ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Suche zum 1. Oktober einen tüchtigen **Schuhmachergehilfen** für ausdauernde Arbeit.

Herm. Auxel, Schmiedeberg. NB. Der jetzige Gehilfe ist über 8 Jahre da.

Ein guter **Hofenschneider** findet dauernde Beschäftigung bei **Emil Heinrich**.

2 Tagearbeiter

sucht zum sofortigen Antritt **Otto Straube, Schmiedeberg**.

Einen Stuhlbaugerhilfen

sucht sofort **Wilhelm Grumbt, Seifersdorf**. Suche für 1. Oktober einen durchaus zuverlässigen

Kutscher,

der sich auch allen landw. Arbeiten unterziehen muß. Gebiltester Soldat und Sohn eines kl. Gutsbes. bevorzugt. **Winckler, Rippien**.

Ein Mädchen,

welches Otern d. J. die Schule verlassen hat, wird zu einem Rirde und häuslicher Arbeit gesucht bei **Auffeher Lange, Edle Krone**.

Weisshafer

suchen zu kaufen **Standfuss & Tzschöckel**, **Bahnhof Dippoldiswalde und Glashütte**.

Steinbruch-Restaurant
 am König Johann-Thurm.
 Schönster Ausflugsort.
 Gutgepflegte Biere und vorzügliche Küche.
 Hochachtungsvoll Louis Kreifig.

Maltermühle.

Schönster Aufenthalt im Lindengarten.
 ff. Rizzi- und Felsenkeller-Bier.

Verkauf.

Wegen Uebernahme eines Geschäfts im Auslande ist der Besitzer eines

Hausgrundstücks

veranlaßt, dasselbe, welches mit dem als Baustelle geeigneten, an zwei Straßen gelegenen Garten, in einem der größten Vororte von Dresden, seiner Lage nach zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, baldmöglichst unter den annehmbar billigsten Bedingungen bei einer nachweislichen Anzahlung von 5-6000 Mk. zu verkaufen.

Nähere Angaben werden Selbstkäufern unentgeltlich mitgeteilt durch den Beauftragten

S. A. Bauck in Hainberg i. S.

Brennholz-Verkauf.

100 m weiche und harte Rollen,
 230 Säufen Gebundreisig
 stehen zum Verkauf auf

Rittergut Berreuth.



Anfertigung von Matratzen,
 sowie Umarbeiten aller Arten
Polstermöbel
 (auch außer dem Hause) billigt bei
Otto Benedix, Riemer,
 Dippoldiswalde, Herrngasse,
 neben „Stadt Dresden“.

Sophas, Kanapees

empfehlen in größter Auswahl

C. Nitzsche, Riemer, Dippoldiswalde.
 Matratzen werden nach jedem Maße schnell und billigt gefertigt.

Für Bauende!

Mauerziegel,
 Böhmisches Stückkalk,
 Hermsdorfer Weißkalk,
 Portland-Cement in 1/1, 1/2, 1/4 Tonnen,
 Steingrobre,
 Dachpappe in verschiedenen Stärken,
 Steinkohlentheer,
 Carbolinum,
 Deckenrohre,
 Rohe und gesägte Sandsteine,
 Fußbodenplatten

hält stets auf Lager und empfiehlt billigt

Buschmühle Schmiedeberg.

H. Krumpolt.

☛ Eine Bandsäge ☛

ist preiswerth zu verkaufen bei
 Berndt & Voigt, Reichstädt.

Schneidespähne

sind zu verkaufen bei

Wilhelm Liebcher, Oberpöbel.



Ein starker Transport
Zuchtkühe
 (Gute Milcher)

trifft heute ein bei

Reichert-Reinberg.

Ferkel

sind zu verkaufen.

Flechtig, Vorlas.



Alte Briefmarken
 und Briefmarken-Sammlungen
 werden gekauft. Näheres in der Exped. d. Bl.

Hotel und Restaurant
 „Unverhofft Glück“
 Station Edle Krone.

im schönsten Thelle des wilden Weigeristbaels, mitten im Grillenburger Walde gelegen, empfiehlt den geehrten Touristen und Ausflüglern, Gesellschaften, Schulen und Vereinen seine großen freundlichen Lokalitäten mit **grossen Garten** und **-Salon**. Speisen warm und kalt zu civilen Preisen und zu jeder Tageszeit. **ff. Münchner Löwenbräu, echt Böhmisches u. ff. Felsenkellerlagerbier**. Sommerwohnungen mit und ohne Pension zu mäßigen Preisen.

Landwirthschaftliche Schule zu Freiberg i. S.

Die Eröffnung des diesjährigen Unterrichtskurses findet statt **Dienstag, den 22. Oktober, Vormittags 10 Uhr**. Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft erteilt gern

Dr. Carl Kohlschmidt, Direktor, Humboldtstraße 3, II.

Zur bevorstehenden Herbst-Saat

empfehlen zu billigsten Fabrikpreisen:

Robes, gedämpftes und aufgeschlossenes Knochenmehl, Ammoniak-Superphosphate, Fischguano, roh und aufgeschlossenes Thomasmehl und Kainit
Ludwig Büttner, Schmiedeberg.

Elstraer Drain-Röhren

in anerkannt bester Qualität empfiehlt ganz besonders die Thonröhrenfabrik

☛ Lager bei Hugo Beger's Wwe. Nachf., Dippoldiswalde. ☛ **Wilh. Bienert, Elstra.**

Atelier

für
künstl. Zähne.

Ganze Gebisse mit Metall- oder Kautschuk-gaumenplatte, sowie

Gebisse ohne Gaumenplatte, Zahnziehen, Nervtöden, Zähne reinigen, Beseitigung jeden Zahnschmerzes ohne den Nerv zu töden, Plombirungen mit bestem Material bei schonender und möglichst schmerzloser Behandlung zu mäßigen Preisen bei

Emil Schwarz, Zahntechniker,
 Dippoldiswalde, Obertorplatz Nr. 160.

☛ Immer am billigsten ☛
 reparirt Uhren, Schmucksachen und Brillen
 Uhren. **Herschel, Brauhofstrasse.**

Weine, ff. Liköre, Chocoladen, Cacao's, Thee's, Biscuits, Konserven, Kaffee's in großer Auswahl bei F. A. Richter, am Markt.

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden-Nadebeul (Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

es ist die beste Seife gegen Sommersprossen, sowie für zarten, weissen, rosigen Teint. Borr. à Stück 50 Pf. bei **August Frenzel, Dippoldiswalde, Carl Blecher, Schmiedeberg, Rich. Wehrhau, Rippdorf, Philipp Günther, Kreischa.**

Geheime

Hals- und Hautkrankheiten, Weisfluß, Bleichsucht, Magen-, Hämorrhoidal- u. Blasenleiden, Bettnässen, Flechten jeder Art, Drüsenentzündungen (Kröpfe), alte Wunden, krebshäutige Leiden, offene Weinschäden, Salzfluß, Krampfadergeschwüre u. Folgen der Onanie behandelt **Wittig in Dresden-A., Scheffelstr. 31, II.** Zu sprechen täglich von 9-3.

Gut und billig

kauft man nur

Kleiderhalle Reinhardtsgrimma.

Lederschürzen

für Männer, Frauen u. Kinder

empfehlen **C. Nitzsche, Riemer.**

Betrug.

„Die Welt“, heißt's, „will betrogen sein, Drum wird sie halt betrogen“, Das ist indessen, wie ich mein', Ganz zweifellos erlogen. Betrügen läßt sich Niemand gern, Reell will Jeder laufen, Drum pflegt man auch von nah und fern Zur „Goldnen Eins“ zu laufen. „Nur die Reellität besteht Auf diesem Erdenrunde“, So ruft mit Animosität Heut' jeder „Gold-Eins“-Kunde.

Saison 1895.

Herren-Paletots von M. 7 1/2 an, Herren-Paletots 1a von M. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel von M. 12 an, Herren-Anzüge von M. 8 1/2 an, Herren-Anzüge 1a von M. 12 an, Herren-Joppen von M. 3 1/2 an, Herren-Joppen 1a von M. 5 1/2 an, Herren-Hosen von M. 1 1/4 an, Herren-Hosen 1a von M. 3 1/4 an, Burschen-Anzüge von M. 5 1/2 an, Burschen-Paletots von M. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-Mäntel von M. 8 an, Knaben-Anzüge von M. 2 an, Knaben-Paletots von M. 2 1/4 an, Knaben-Joppen von M. 2 1/2 an.

Billigste und reellste Einkaufsstelle, Dresdens.

Goldene Eins

1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.